



Grusswort



Cornelia Hof-Sippl
Kirchenrätin

Schweiz: das glücklichste Land der Welt

So heisst es im «World Happiness Report 2015». Sind wir uns dessen bewusst? Was ist denn überhaupt Glück? Das Glücksempfinden ist sehr subjektiv. Weltweit gibt es viele Menschen, die schon überaus glücklich wären, wenn sie ein Dach über dem Kopf hätten oder in Sicherheit leben könnten.

Wir erleben derzeit eine der grössten Flüchtlingswellen. Hoffnungsvoll machen sich Millionen von Menschen auf den Weg, wobei sie kein Risiko scheuen. Es ist keine Traumschiffreise, doch sie träumen von einem sicheren Leben in Frieden und Freiheit. Was erwartet sie aber bei ihrer Ankunft in der Fremde? Trotz umfangreicher Hilfsaktionen, der Unterstützung und dem Einsatz von vielen Freiwilligen herrschen häufig chaotische Zustände in den Flüchtlingsstationen. Das unendlich lange Warten, das «Wie geht es weiter?» beginnt. Oft schlägt ihnen am Ankunftsorort auch Ablehnung entgegen.

Lasst uns die Ankommenden mit einem freudigen Willkommen begrüßen. Wir leben im glücklichsten Land der Welt, geben wir doch ein Stück unseres Glückes weiter. Zeigen wir uns solidarisch. Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber wir können uns aktiv engagieren und so zum Hoffnungsträger, zur Hoffnungsträgerin für viele Bedürftige werden.

C. Hof

Menschen auf der Flucht – was tun wir als Kirche?



Seit Wochen und Monaten sehen wir Bilder von Menschen auf der Flucht. Die Betroffenheit in der Bevölkerung ist gross. Das Bettagsmandat 2015 des Baseler Regierungsrats adressiert die Thematik und würdigt zudem auch die vielen Menschen in den Kirchen, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Der Kirchenrat nimmt dies dankbar zur Kenntnis. Denn diese Thematik ist für die Kirchen nicht neu. Seit Jahrzehnten unterstützen die Reformierte Kirche Baselland und ihre Kirchgemeinden verschiedene lokale und nationale Hilfswerke und Institutionen, die sich nachhaltig für das Wohl und die Integration der Flüchtlinge hier bei uns einsetzen oder dringend benötigte Soforthilfe und Unterstützung in den Krisenregionen leisten. Auf unserer Website www.refbl.ch finden Sie eine Übersicht dieser Hilfswerke. Danke, dass Sie diese auch in Zukunft unterstützen.

Inhalt

Aus der Synode

- Herbstsynode vom 25. November 2015 2
- Die nächsten Synodetermine 2015 2
- Ordentliche Synoden 2016 2

Aus dem Kirchenrat

- Kirchenwahljahr 2016 3
- Kirchen- und Gemeindeentwicklung unterwegs 3
- Patientenverfügung 3
- Informationsveranstaltung zum Visitationsbericht 3

Personalia

- Pfarrwahlen 4
- Dienstjubiläen 6
- Ordination 6
- Beauftragung in den sozialdiakonischen Dienst der reformierten Kirche 6
- Paritätische Kommission Pensionskasse 6
- Neue Kirchenpflegepräsidien 7
- Amtsantritt / Rücktritt 7
- Todesfall 7

Wissenswertes, Infos

- Informationsaustausch der Kirchgemeindegemeinschaften 8
- Aktuelle Personaldaten 8
- Kollektenaufruf: Fonds für Frauenarbeit 8
- Kirchlich-Theologische Schule KTS 8
- CPT - Kursagenda 2016/2017 8
- Wo finde ich...? 8
- Die Kirchen probieren es mit Crowdfunding 9
- Schenk Dir einen Moment der Stille 9

Veranstaltungen und Rückblicke

- Die Kirchen an der Herbstmesse 10
- Ewigi Liebi – (wie) geht das? 10
- Herbsttagung der Ev. Frauenhilfe BL 10
- Der Preis des Geldes 10
- Kaderkurs Personalkommission 10
- Zukunft der Arbeit am Beispiel des Novartis Campus 11
- Missionstag: «Menschen auf der Flucht – was tun?» 11
- Impulstag: Tue Gutes und sprich darüber – aber wie? 11
- Internationaler Gottesdienst 11
- Konfestival – Konfirmandenlager 2016 11
- Ankunft Friedenslicht 2015 12
- Kurs «Halt mich fest!» 12
- Auftakt zur Schöpfungszeit 12
- Leben in Balance 13

Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung 13
- Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie 13

nachgefragt...

- Interview mit mit Pfarrer Luzius Müller, Reformiertes Unipfarramt beider Basel 14/15

Zum Schluss

- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 16
- Redaktionsschluss refbl aktuell 2/15 16
- Impressum 16

Aus der Synode

Herbstsynode vom 25. November 2015

Am 25. November 2015 trifft sich die Synode zu einer ganztägigen Versammlung im Landratsaal in Liestal. Die folgenden ausserordentlichen Geschäfte stehen auf der Traktandenliste:

- Bericht Visitation 2013-2015 (-> siehe Veranstaltungshinweis auf S. 3)
- Planung Reformationsjubiläum
- Sockelbeitrag an die Missionsorganisationen Mission 21 und DM échange et mission
- Assistenzstelle im Fachbereich Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Basel

Dazu kommen die jährlich wiederkehrenden Geschäfte wie Budget, Finanzplan, Finanzausgleich und Kollektenrahmenplan 2016 sowie Wahlen und Berichte.

Die Synode ist wie immer öffentlich; Interessierte sind als Gäste auf der Tribüne herzlich willkommen!

Die nächsten Synodetermine

Vorsynoden Herbstsynode 2015

Dienstag, 17. November 2015,
20 Uhr, Kirchgemeindehaus Pratteln
(St. Jakobsstrasse 1)

Donnerstag, 19. November 2015,
20 Uhr, Gemeindezentrum
Gelterkinden (Marktgasse 8)

Herbstsynode 2015

Mittwoch, 25. November 2015,
ganztägig, in Liestal

Hinweis:

Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen sind ab Ende Oktober auf unserer Website zum Download bereit: www.refbl.ch > Über uns > Synode > Unterlagen abrufbar.

Ordentliche Synoden 2016

Frühjahrssynode 2016
Donnerstag, 9. Juni 2016,
ganztägig, in Reinach

Herbstsynode 2016
Dienstag, 22. November 2016,
ganztägig, in Liestal

Aus dem Kirchenrat

Kirchenwahljahr 2016 – Fahrplan für die Gesamterneuerungswahlen

Am 31. Dezember 2016 endet die laufende Amtsperiode für die Mitglieder der Kirchenpflegen und der Synode. Somit stehen Gesamterneuerungswahlen für die nächste Amtsperiode an, die vom 1. Januar 2017 bis am 31. Dezember 2020 dauert.

Der Termin für die Gesamterneuerungswahlen ist der 25. September 2016. Damit die Vorbereitungen rechtzeitig in Angriff genommen werden können, hat der Kirchenrat den folgenden Fahrplan verabschiedet:

Im November 2015 erhalten die Kirchenpflegen eine Informationsbroschüre zur Information und Motivation von Kandidatinnen und Kandidaten für Kirchenpflegen und Synode.

Im Januar 2016 werden dann die Unterlagen für die Vorbereitung und Durchführung der Gesamterneuerungswahlen verschickt. So kann gewährleistet werden, dass die Nominierungen in den ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen im Juni vorgenommen werden können.

Nach den Wahlen, im Spätherbst 2016, plant der Kirchenrat eine Einführungsveranstaltung für alle neu Gewählten. Sobald Näheres feststeht, werden wir Sie wieder informieren.

Kirchen- und Gemeindeentwicklung unterwegs

Anfangs August hat der Leiter der neugeschaffenen Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung seine Stelle angetreten. Aktuell widmet sich Roland Plattner schweremässig der Bereitstellung erweiterter Grundlagen für die Beratung in Projekten der Gemeindeentwicklung und Gemeindezusammenarbeit. Soeben wurde auf der Website ein Arbeitspapier «Gemeinsam stark» aufgeschaltet. www.refbl.ch > über uns > Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung.

Derzeit ist Roland Plattner intensiv damit beschäftigt, mit allen Kirchgemeindepräsidenten, mit den Dekaninnen und Dekanen, Pfarrpersonen in Gemeinde- und Spezialpfarrämtern sowie Personen im gesamten kirchlichen Umfeld in Kontakt zu treten. Er führt Gespräche zu Fragen der Kirchen- und Gemeindeentwicklung.

Das Büro von Roland Plattner befindet sich an der Rathausstrasse 78 in Liestal, unmittelbar neben dem Stadttörl.

Sein Arbeitsort ist dort, wo ihn die Gemeindeberatung oder andere Aufgaben hinführen, d.h. insbesondere bei den Kirchgemeinden im ganzen Kantonsgebiet.

Sobald der Visitationsbericht vorliegt, wird neben der Gemeindeberatung eine wichtige Aufgabe von Roland Plattner darin bestehen, den Kirchenrat bei der Umsetzung der Empfehlungen der Visitationskommission mit Tat und Rat zu unterstützen.

Die Stabsstelle ist dem Departement III Kirchen- und Gemeindeentwicklung angegliedert. Zur fachlichen Begleitung der Stabsstelle wird derzeit eine kleine, aber möglichst breit abgestützte Begleitgruppe zusammengestellt.

Kontakt:
roland.plattner@refbl.ch
Tel. 061 926 81 70

Patientenverfügung

Im christlichen Glauben möchten wir uns dafür einsetzen, dass nicht Gesundheit, Leistung oder finanzielle Möglichkeiten sowie gesellschaftliche Beurteilungen aus rein ökonomischer Sicht den Wert unseres Lebens definieren, sondern Gottes «Ja» zu jedem einzelnen Menschen gerade auch in Krankheit oder Sterben. Dieses grosse «Ja» Gottes über unserem Leben wahrzunehmen und anzunehmen sowie mit dieser Hoffnung/Verheissung älter zu werden, schliesst nicht aus, unser Leben in allen Phasen verantwortlich zu gestalten.

Die evangelisch-reformierten, römisch-katholischen und christkatholischen Kirchen aus Baselland und Basel-Stadt haben deshalb eine gemeinsame Empfehlung zum Thema «Patientenverfügung» verabschiedet. Diese wird in Kürze auf der Website www.refbl.ch publiziert.

Denn jeder von uns hat das Recht, seinen/ihren Willen kundzutun. Gott trägt uns, wie immer wir uns auch entscheiden.

Informationsveranstaltung zum Visitationsbericht

Der Bericht zur Visitation 2013-2015 erscheint Ende Oktober und wird sodann an Synodale, Kirchenpflegen, Pfarrpersonen und weitere kirchliche Mitarbeitende und Interessierte verschickt.

Am **Donnerstag, 12. November 2015** von 19 bis ca. 21.30 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus Pratteln (St. Jakobsstrasse 1) eine Informationsveranstaltung für Synodale und Kirchenpflegen statt. Die Veranstaltung wird von Kirchenratspräsident Martin Stingelin und von Peter Schmid, Präsident der Visitationskommission, geleitet.

Bitte merken Sie sich dieses Datum bereits heute vor. Eine Einladung wird noch verschickt.



Pfarrwahlen

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfrn. Kim Marie

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Juni 2015 wurde Kim Marie zur Wahl vorgeschlagen und am 29. Juni 2015 gewählt.



Kim Marie ist 1957 in Madison, Minnesota (USA) geboren. Sie hat in den USA ihr Theologiestudium absolviert, war als Pfarrerin und Katechetin an verschiedenen Orten in der Schweiz und den USA tätig. Kim Marie ist verheiratet mit Tom Myhre – ebenfalls Pfarrer in der Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen. Das Ehepaar hat drei Kinder.

Der Amtsantritt erfolgte per 1. August 2015 mit einem Pensum von 50%. Die Amtseinsetzung wurde auf den 25. Oktober 2015 festgesetzt.

Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf

Pfrn. Annina Rast-Eugster

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 17. Juni 2015 wurde Annina Rast-Eugster zur Wahl für das Pfarramt in der Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf vorgeschlagen und am 10. August 2015 gewählt.



Annina Rast-Eugster wurde 1987 geboren. Sie hat ihr Theologiestudium im Juli 2014 an der Uni Basel abgeschlossen und das Vikariat in der Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg bei Pfrn. Rosina Christ absolviert.

Annina Rast-Eugster hat ihr Amt am 1. September 2015 mit einem Pensum von 50 % angetreten. Am Sonntag, 20. September 2015 wurde sie in ihr Amt eingesetzt.

Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter

Pfr. Torsten Amling

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 10. Juni 2015 wurde Torsten Amling für das Pfarramt in den Kirchgemeinden Waldenburg-St. Peter und Langenbruck zur Wahl vorgeschlagen und am 22. Juni 2015 gewählt.



Torsten Amling ist 1967 in Suhl im Thüringer Wald geboren. Sein Theologiestudium absolvierte er in Berlin und Greifswald. Danach war er als Pfarrer an verschiedenen Orten tätig, zuletzt als Militärpfarrer in der Lüneburger Heide. Er wohnt mit seiner Familie im Pfarrhaus in Langenbruck. Nach zwei Jahren pfarramtlicher Stellvertretung wurde er im Rahmen einer Zusammenarbeitsvereinbarung ins Gemeindepfarramt für die beiden Kirchgemeinden Waldenburg-St. Peter und Langenbruck gewählt.

Torsten Amling tritt sein Amt am 1. November 2015 an. Seine Amtseinsetzung ist auf den 29. November 2015 angesetzt.

Spitalseelsorge am Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB

Pfrn. Regula Riniker

Die Kirchenräte der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft und der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt haben im Juni 2015 Regula Riniker als Spitalpfarrerin ans Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) gewählt.



Regula Riniker wurde in Aarau geboren. Ihr Theologiestudium hat sie in Lyon, Birmingham und zuletzt in Bern absolviert und auch dort abgeschlossen. In der Johannesgemeinde in Bern hat sie ihr Lernvikariat gemacht und ist dort seit der Ordination (1994) noch immer im Teilzeit-Pfarramt tätig. Daneben hatte sie diverse Anstellungen als Spitalseelsorgerin in verschiedenen Institutionen. Zusätzlich ist sie als Chorleiterin und Musiktherapeutin tätig.

Der Stellenantritt am Universitäts-Kinderspital beider Basel erfolgt am 1. Dezember 2015. Das Pensum beträgt 50 %.

Kirchgemeinde Muttenz

Pfr. Stefan Dietrich

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 31. Mai 2015 wurde Stefan Dietrich zur Wahl vorgeschlagen und am 22. Juni 2015 gewählt.



Stefan Dietrich wurde 1972 geboren. Er hat in Bern und Basel Theologie studiert und das Studium 2002 in Zürich abgeschlossen. Sein Lernvikariat hat er in der Kirchgemeinde Muttenz bei Pfarrerin Mirjam Wagner Ben Chaabane absolviert und wurde am 30. November 2003 in Basel ordiniert. Bis 2008 war er im reformierten Pfarramt der Kirchgemeinde Altdorf und Umgebung angestellt. Ab 2009 war er in der Berner Seeländischen Gemeinde Walperswil-Bühl als Gemeindepfarrer tätig. Stefan Dietrich ist verheiratet mit Pfarrerin Christine Dietrich. Das Ehepaar hat einen 9jährigen Sohn und wohnt in Kleinhüningen.

Sein Amt hat Stefan Dietrich am 1. August 2015 angetreten, das Pensum beträgt 50%. Seine Amtseinssetzung hat am 20. September 2015 stattgefunden.

Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

Pfrn. Lea Anna Meier

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 30. Juni 2015 wurde Lea Anna Meier zur Wahl vorgeschlagen und am 27. Juli 2015 gewählt.



Lea Meier ist 1982 geboren. Nach ihrem Abschluss an der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit hat sie in Basel Zeichnen und Werken unterrichtet. Berufsbegleitend hat sie ihr Theologiestudium an der Universität Basel aufgenommen und im Juli 2014 mit Erfolg abgeschlossen. Ihr Vikariat hat sie bei Pfrn. Clara Moser in der Kirchgemeinde Pratteln-Augst absolviert.

Lea Meier tritt ihr Pfarramt in der Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen am 1. September 2015 mit einem Pensum von 80 % an. Die Amtseinssetzung hat am 13. September 2015 stattgefunden.

Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil

Pfrn. Astrid Grob

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Juni 2015 wurde Astrid Grob zur Wahl für das Pfarramt der Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil vorgeschlagen und am 13. Juli 2015 gewählt.



Astrid Grob wurde 1963 in Kaiserslautern geboren. Sie hat evangelische Theologie in Saarbrücken, Heidelberg und Mainz studiert und ihr Vikariat bei der Evangelischen Kirche der Pfalz absolviert. Nach zwei Jahren pfarramtlicher Stellvertretung wurde sie nun in die Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil als Gemeindepfarrerinnen gewählt.

Am Sonntag, 20. September 2015 wurde sie in ihr Amt eingesetzt.

Der Kirchenrat gratuliert den Pfarrerrinnen und Pfarrern zur Wahl und wünscht ihnen bei der Erfüllung ihrer Aufgabe gutes Gelingen, viel Gfreuts und Gottes Segen.

Personalia

Dienstjubiläen

Pfr. Gerd Sundermann

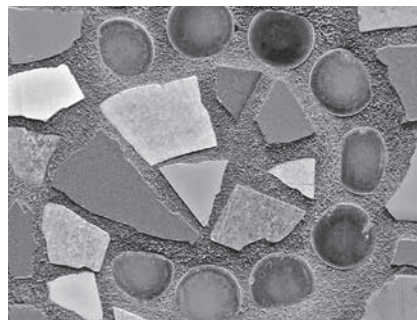
Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen

10 Jahre am 1. August 2015



Der Kirchenrat dankt dem Jubilierenden herzlich für sein langjähriges Engagement im Dienste der Baseltaler Kirche und wünscht ihm in seiner Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.

Beauftragung in den sozialdiakonischen Dienst der reformierten Kirche



Am Sonntag, 27. September 2015, 16.00 Uhr, werden in der Kirche St. Arbogast in Muttenz aufgrund ihrer Ausbildung und Berufung zur Ausübung des sozialdiakonischen Amtes beauftragt:

Jürgen Bootsmann

Cornelia Fischer

Adrian Moor

Zu diesem Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen!

Ordination

Am Sonntag, 23. August, wurden Evelyne Martin, Annina Rast-Eugster und Maria Wüthrich-Kunz zu Pfarrerinnen ordiniert und in das Pfarrkollegium der reformierten Baseltaler Kirche aufgenommen. Der Festgottesdienst in der reformierten Kirche Laufen stand unter dem Liedmotiv «Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr euch weist!»



Bildlegende (u.l.n.r.): Kirchennatspräsident Pfarrer Martin Stingelin; Pfarrer Markus Enz, Verantwortlicher für die Begleitung der Theologiestudierenden; die drei neu ordinierten Pfarrerinnen Evelyne Martin, Maria Wüthrich-Kunz und Annina Rast-Eugster sowie Pfarrkonventspräsidentin Doris Wagner.

Paritätische Kommission Pensionskasse

Für den Anschluss der ERK BL bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK, in dem die Gemeindepfarrpersonen, die Mitarbeitenden der ERK BL und die Mitarbeitenden von vier Kirchgemeinden versichert sind, wurde eine paritätische Vorsorgekommission mit je vier Vertretungen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden gewählt.

Die folgenden Personen haben sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und wurden von denjenigen Gruppen, die sie vertreten, gewählt:

Vertretung

Peter Brodbeck, Liestal	Kirchenrat
Christoph Erhardt, Reinach	Kirchenrat
Eveline Imhof, Läuelfingen	Kirchenpflegen
Urs David, Aesch	Kirchenpflegen im gemeinsamen Anschluss der ERK BL
Torsten Amling, Langenbruck	Pfarrpersonen
Lukas Baumann, Rothenfluh	Pfarrpersonen
Brigitte Büchenbacher, Wenslingen	Verwaltung / Fachstellen
Alexandar Schaub, Bottmingen	Diakonie / Religionslehrpersonen / Sigristen-dienst

Bei der konstituierenden Sitzung der paritätischen Kommission vom 25. August 2015 wurde Kirchenrat Christoph Erhardt zum Kommissionspräsidenten gewählt.

Der Kirchenrat gratuliert den Mitgliedern der paritätischen Kommission zur Wahl und dankt Ihnen für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen.

Neue Kirchenpflegepräsidien

Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen

Armin Hauser ist nach dem Wegzug von Werner Strüby – langjähriger Vizepräsident – in die Kirchenpflege gewählt worden und hat mit sofortiger Wirkung das Präsidium übernommen.

Kirchgemeinde Rothenfluh

Fritz Häuselmann-Heiniger übernimmt nach der Demission von Erich Erny ad interim das Präsidium der Kirchgemeinde.

Der Kirchenrat dankt den beiden neuen Präsidenten herzlich für die Bereitschaft, dieses anspruchsvolle Amt zu übernehmen!

Amtsantritt

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Pfrn. Evelyne Martin, 1. September 2015

Ein Portrait von Evelyne Martin haben Sie in der letzten Ausgabe des refbl aktuell anlässlich ihrer Wahl bereits lesen können. Der Kirchenrat wünscht Pfarrerin Evelyne Martin für ihr Wirken in der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg herzlich alles Gute und Gottes Segen.

Rücktritt

...aus der Synode

Kirchgemeinde Arisdorf-Giebenach-Hersberg

Thomas Ziegler

per 25. November 2015

Der Kirchenrat dankt dem Zurücktretenden herzlich für sein engagiertes Arbeiten im Rahmen der Baselbieter Kirche und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Todesfall

Pfarrer

Gerhard Henny-Gossweiler

Am 26. Juni 2015 ist Pfr. Gerhard Henny in Zizers/GR in seinem 91. Lebensjahr verstorben.

Gerhard Henny hat in Zürich, Paris und Basel Theologie studiert. Sein Lehrvikariat absolvierte er in Diegten bei Pfr. Jakob Haller. 1949 wirkte er als Verweser in Zurzach AG, von 1949 bis 1953 als Pfarrer in Auenstein AG. Von 1953 bis 1972 war Gerhard Henny als Pfarrer in der Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg tätig.

Im Rahmen der Kantonalkirche engagierte er sich auch als Synodaler, über die Kantonalkirche hinaus als Mitbegründer und langjähriger Präsident der Schweizerischen Bibelschule in Aarau, dem heutigen Theologisch-diakonischen Seminar.

1972 wechselte Gerhard Henny in die Stiftung «Gott hilft» in Zizers, wo er während gut 20 Jahren theologischer Mitarbeiter und Mitglied der Gesamtleitung war. Nach der Pensionierung kehrte er zunächst ins Baselbiet zurück und hatte von 1995 bis 1999 die geistliche Leitung des Altersheims Eben-Ezer in Frenkendorf inne. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er mit seiner Ehefrau Elisabeth wieder in Zizers im aktiven Ruhestand.

Gerhard Henny war in Verkündigung und Seelsorge fest dem Evangelium verpflichtet.

Es war ihm ein grosses Anliegen, die christliche Botschaft im täglichen Leben umzusetzen, und er hat in seiner Gemeinde wie auch in seinen anderen Tätigkeitsfeldern mit viel Überzeugungskraft segensreich gewirkt. Seine Kolleginnen und Kollegen, aber auch viele Gemeindeglieder in der Kirchgemeinde Bubendorf-Ramlinsburg erinnern sich dankbar an ihn.

Auch der Kirchenrat erinnert sich dankbar an das Wirken von Pfr. Gerhard Henny. Er wünscht seinen Angehörigen in der Zeit des Abschieds und darüber hinaus Kraft, Zuversicht und Gottes Segen.



Wissenswertes, Infos

Informationsaustausch der Kirchengemeindesekretariate

Am Donnerstag, 22. Oktober 2015, 15.00-16.30 Uhr lädt das Kirchensekretariat die Mitarbeitenden der Kirchengemeindesekretariate und -verwaltungen der reformierten Kirchengemeinden des Kantons Basel-Landschaft ein zu einem Informationsaustausch im Haus der Kantonalkirche am Obergestadeckweg 15 in Liesetal.

Der Anlass soll Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen geben und die Möglichkeit bieten, einzelne Themen und Fragen zu besprechen und dabei Erfahrungen auszutauschen. Anschliessend an den offiziellen Teil sind alle Teilnehmenden zum Apéro eingeladen.

Die detaillierten Einladungen werden Mitte September an die Kirchengemeindesekretariate verschickt.

Aktuelle Personaldaten

Die Personalstammdaten in der Lohnbuchhaltung werden neu strukturiert und aktualisiert. Daher benötigen wir zur Überprüfung der Personalien von allen Lohnbezüglerinnen und Lohnbezüglern die aktuellen Personaldaten.

Sie erhalten aus diesem Grund in den nächsten Tagen ein Personaldatenblatt per Mail zugestellt. Wir bitten Sie, dieses komplett ausgefüllt an die personaladministration@refbl.ch, z.H. Elisabeth Näf zu senden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Kollektenaufruf: Fonds für Frauenarbeit

Der Fonds für Frauenarbeit des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) bittet die Kirchengemeinden um eine jährliche Kollekte zu seinen Gunsten.

Der Fonds unterstützt Organisationen und Projekte, die sich Frauenfragen in Kirche und Gesellschaft annehmen; allen voran die Evangelischen Frauen Schweiz. Frauen sollen insbesondere in ihrer kirchlichen und theologischen Arbeit gefördert werden. Ausserdem werden Problemstellungen wie Gewalt, Frauenarmut und Sexismus thematisiert.

Nähere Auskunft und einen Flyer über den Fonds gibt es beim SEK: 031 370 25 25 oder info@sek.ch

Das Postcheckkonto lautet: PC 30-26250-2

Herzliche Empfehlung!

Kirchlich-Theologische Schule KTS – Pfarrberuf für Berufsleute

Die Kirchlich-Theologische Schule KTS ermöglicht Berufsleuten ohne Matur den kürzesten und kostengünstigsten Weg zum Theologiestudium. Der nächste Ausbildungsgang startet im August 2016.

Die Ausbildung ist intensiv, aber spannend. Darin sind sich die Studierenden einig. Sie kommen aus unterschiedlichen Lebens- und Berufssituationen und sind zwischen 20 und 40 Jahren alt. Darum bietet das Lernen in dieser Gruppe eine bunte und tiefe Schulerfahrung.

Die Lehrerschaft der Kirchlich-Theologischen Schule KTS setzt mit den alten Sprachen, der Einführung ins theologische und historische Denken, mit Musik und Gestalten Schwerpunkte, die auf das Theologiestudium und Pfarramt vorbereiten und den Studienstart entlasten.

Der Unterricht findet von Montag bis Donnerstag statt. Der Freitag ist schulfrei und kann für selbständiges Arbeiten oder auch für eine Teilzeit-Tätigkeit genutzt werden. In der Wohngemeinschaft des Campus Muristalden besteht auch die Möglichkeit, eine kostengünstige Unterkunft in der Stadtmitte Berns zu finden.

Eine unverbindliche Kontaktnahme, persönliche Beratung und ein Schulbesuch sind jederzeit möglich.

Informationen und Anmeldung:

www.theologischeschule.ch

Kontakt: 079 362 73 70

info@theologischeschule.ch

Alle sind herzlich eingeladen, interessierte junge Berufsleute auf diesen Weg ins Pfarramt aufmerksam zu machen!

CPT - Kursagenda 2016/2017

Pfarrpersonen finden in diesem refbl aktuell einen eingelegten Flyer zu den neuen CPT-Kursen. Es handelt sich um die bewährten Weiterbildungskurse in Seelsorge und Pastoralpsychologie, geeignet für Seelsorgende in Gemeinden, Spitälern, Kliniken, Heimen sowie im Strafvollzug.

CPT, das Clinical Pastoral Training, ist ein ökumenisch und international bewährtes Lernmodell, nahe an der Praxis und der eigenen Person. Es besteht die Möglichkeit, CPT-Kurse mit einem CAS, DAS oder MAS zu verbinden, in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und der Theologischen Hochschule Chur.

Mehr unter:

www.aws-seelsorge.unibe.ch/cpt



Wo finde ich...?

Seit der Lancierung unserer neuen Website, erreichen uns in der Verwaltung wieder vermehrt Anfragen, wo denn nun dieses oder jenes Formular zu Pfarrwahlen, Sitzungsgeldern oder Versicherungen für Kirchengemeinden zu finden sei. Alle Informationen und Formulare finden sich unter dem Link: www.refbl.ch > Über uns > Kirchenverwaltung (O15) > Informationen für Kirchengemeinden.

Wir empfehlen Ihnen, diesen Link bei Ihren Internet-Favoriten abzuspeichern. So können Sie beim nächsten Mal schnell auf das gewünschte Formular zugreifen.

Die Kirchen probieren es mit Crowdfunding

Kirchen aus Baselland und Basel-Stadt möchten auch 2015 einen gWunder-Adventskalender zum Thema «gWunder – worauf warten Sie?» mit 24 spannenden Clips bieten. Dafür brauchen sie aber zusätzliche Unterstützung. Deshalb haben sie am 1. September gemeinsam eine Crowdfunding-Aktion gestartet.

Schon jetzt sind wir gespannt auf die Gedanken der diesjährigen gWunderfitze, darunter Lukas Engelberger (Regierungsrat BS), Bettina Dieterle (Regisseurin) und Karin Müller (Tele Basel). Aber auch Matthias Zehnder (BZ Basel) Astrid Geistert (OeSA) und Kirchenratspräsident Martin Stingelin.

Auf der Crowdfunding-Plattform der Basellandschaftlichen Kantonalbank BLKB kann der gWunder unterstützt werden. Die Aktion dauert noch bis zum 1. Dezember – und dann beginnt der gWunder.

Crowdfunding-Plattform:
<https://miteinander-erfolgreich.ch/projects/gwunder-adventskalender>

gWunder-Clips 2014:
www.facebook.com/gwunderadventskalender



Kampagne: Schenk Dir einen Moment der Stille (2.-16. November 2015)

In eineinhalb Monaten läuft die ökumenische Kampagne «Schenk Dir einen Moment der Stille» der Baselbieter Landeskirchen bereits. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren. Das Kampagnenmaterial erhält den letzten Schliff und auch viele Kirchgemeinden und Pfarreien organisieren verschiedene Momente der Stille in ihren Kirchen.

Am 29. Oktober findet eine Medienkonferenz in der Stadtkirche Liestal statt. Damit soll die Kampagne offiziell lanciert werden. Ab diesem Zeitpunkt soll auch das Kampagnenmaterial in den Kirchen aufgehängt werden. Ab dem 2. November startet dann die Plakatkampagne. Sie ist vor allem rund um den öffentlichen Verkehr sichtbar: Plakate an Bushaltestellen und Bahnhöfen, Werbung in Bus und Tram.

Mit einer Promotionsaktion am Donnerstagmorgen, 5. November von 6.30 bis ca. 8 Uhr an den Bahnhöfen Basel SBB, Dornach / Arlesheim, Gelterkinden, Laufen, Liestal und Sissach wollen wir noch mehr Aufmerksamkeit schaffen.

Auf der Website www.ihrekirchen.ch werden wir ab Ende Oktober aktuelle Kampagnen-News veröffentlichen und wenn

möglich auf die verschiedenen Angebote in den Kirchgemeinden und Pfarreien hinweisen.

Ein Grossteil der Kirchen im Baselbiet wird täglich von 8-19 Uhr offen sein, einige Kirchen haben etwas längere oder kürzere Öffnungszeiten und ein paar sind sogar rund um die Uhr geöffnet. Auch hier versucht die Arbeitsgruppe, alle Informationen zusammenzutragen.



Zur Einstimmung hier ein Auszug aus ein paar Gedanken zur Stille von Pfarrer Markus Wagner, Mitglied des Vorbereitungsteams.

Stille ist ein wertvolles Gut

In der Stille, frei von aller Hektik, frei von allem Lärm der Welt finden wir zu uns selbst.

Stille heisst: in sich hineinbören, die ganz leisen Regungen in sich selbst wahrnehmen, hören, sich öffnen für die Anrede Gottes.

Grosses in dieser Welt hat seinen Anfang in der Stille: Moses am Gottesberg, Jesus und Paulus in der Wüste. Immer war es ein hinter sich lassen des Getriebes und des Lärms der Welt, ein still sein, ein Hören auf Gott.

Veranstaltungen

Die Kirchen an der Herbstmesse (24.10. bis 10.11.2015)

Die Kirchen beider Basel sind wie in den letzten Jahren wieder auf dem Petersplatz mit ihrem Selfie-Bibelstand präsent. Der Stand ist für Menschen jeden Alters geeignet. Auch ein Besuch mit einer Jugend- oder Konfratengruppe lohnt sich. Am Stand kann man von sich ein Bild direkt in einer biblischen Szene machen lassen und dieses Bild ausgedruckt gleich mitnehmen.

Wir freuen uns über viele Besucherinnen und Besucher. Wir suchen aber auch noch weitere Mitarbeiter/innen für die Standbetreuung. Die Aufgaben des Standpersonals:

- mit den Besuchern ins Gespräch kommen,
- diese zu einem Bild animieren,
- und die Kirche vor Ort vertreten.

Eine technisch versierte Person ist jeweils mit am Stand oder trägt die Schichtverantwortung.

Die Schichtdauer beträgt 3 Stunden (11-14h / 14-17h / 17-20h). Es dürfen gerne auch mehrere Schichten über die gesamte Herbstmesse belegt werden.

Anmeldung über das Formular auf www.bibelstand.net. Oder melden Sie sich direkt bei:

Stephanie Krieger
Fachstelle Kommunikation
061 926 81 87 oder
stephanie.krieger@refbl.ch

Ewigi Liebi – (wie) geht das?

Diese Veranstaltung wird von der Reformierten Kirchgemeinde Münchenstein in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie organisiert und findet am **28. Oktober 2015 um 19 Uhr** statt.

Sabine Hofer von der PEF wird einen Input zum Thema Liebe in der Paarbeziehung geben.

Schwester Dr. Doris Kellerhals, Oberin des Diakonissenhauses Riehen, öffnet ein Fenster in eine andere Welt: Sie hat als Ordensfrau ein ewiges Gelübde abgelegt und spricht aus ihrer Perspektive zum Thema Ewigi Liebi.

Herbsttagung der Evangelischen Frauenhilfe BL

Die diesjährige Herbsttagung der Evangelischen Frauenhilfe BL zum Thema «Lilith und Eva – die Urfrau im Spannungsfeld der Verführung und Keuschheit.»

Pfarrerin Dr. theol. Florence Develey referiert über die Frauenrollen in der Geschichte, wie sie moralisch belegt wurden. Welche Rollen wir heute in unserem gesellschaftlichen, aber auch im ganz eigenen Frauenbild vereinen, werden wir im Austausch thematisieren.

Datum: **Montag, 26. Oktober 2015** von 10:00 – 16:00

Ort: Seminarhotel Leuenberg, Hölstein

Kosten: CHF 55.– für Mitglieder, inkl. Willkommenskaffee/-tee, Mittagessen und Getränke
CHF 65.– für Nichtmitglieder

Anmeldung: info@frauenhilfe-bl.ch

Kaderkurs Personalkommission

Die Aufgaben der Personalkommission in einer Kirchgemeinde sind herausfordernd und vielfältig. Neben der Bewilligung von Weiterbildungen, dem Aushandeln von Anstellungsbedingungen und der Schlichtung allfälliger Konflikte stehen bei der Begleitung der Mitarbeitenden ganz unterschiedliche, teilweise sehr heikle Aufgaben an. Aus diesem Grund bieten wir einen zweiteiligen Kaderkurs für alle ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflegen der ERK BL.

1. Kursteil:

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.00-21.30 Uhr, grosser Saal Pfarrei Bruder Klaus Rheinstrasse 20, Liestal

2. Kursteil:

Mittwoch, 18. November 2015, 19.00-21.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal

In kurzen Inputs und anschliessenden Diskussionen werden Prozesse des Personalmanagements u.a. die Themen Personalplanung (Stellenbeschrieb/Anforderungsprofil), die Anstellung von geeignetem Personal (Rekrutierung, Entscheidungsprozesse) und die Rolle als Personalverantwortliche/r in der Kirchgemeinde Thema sein.

Praktische Fragen, Ihre konkreten Anliegen, aber auch der Austausch mit anderen KirchenpflegerInnen runden den Kurs ab.

Der Preis des Geldes

Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL organisiert gemeinsam mit dem Forum für Zeitfragen den Anlass «Der Preis des Geldes» am **20. Oktober 2015 um 18.30 Uhr** in der Peterskirche in Basel.

Zu Gast ist die Berliner Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. em. Christina von Braun, die eine kulturwissenschaftliche Studie mit dem gleichen Titel verfasst hat. Auf deren Ausführungen werden der Bischof Dr. Felix Gmür und Dr. phil. Patrick Halbeisen, Leiter des Archivs der Schweizer Nationalbank, mit Kurzkomentaren reagieren und im Anschluss daran gibt es eine Diskussion.

Das ausführliche Programm finden Sie auf unserer Website:

www.refbl.ch > Veranstaltungen

Der Kurs wird geleitet von Lucien Baumgaertner, Kirchenpflegepräsident Ref. Kirchgemeinde Zofingen, Leiter Human Resources TRISA AG; Judith Borter, Pfarrerin, Leiterin der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL, und Doris Wagner, Pfarrerin Liestal-Seltisberg, Präsidentin des Pfarrkonvents der ERK BL.

Anmeldung bis 19. Oktober 2015: per Mail mit Angabe von Name, Adresse, Kirchgemeinde, Funktion an:

Celine.Graf@refbl.ch oder telefonisch unter 061 923 06 60 bei der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL.

Die Personalkommission



Ein Kaderkurs für ehrenamtliche Mitglieder der Kirchenpflegen der ERK BL

1. Kursteil:	Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.00-21.30 Uhr, grosser Saal Pfarrei Bruder Klaus Rheinstrasse 20, Liestal
2. Kursteil:	Mittwoch, 18. November 2015, 19.00-21.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, Liestal

Kursbeschreibung:
Die Aufgaben der Personalkommission in einer Kirchgemeinde sind herausfordernd und vielfältig. Neben der Bewilligung von Weiterbildungen, dem Aushandeln von Anstellungsbedingungen und der Schlichtung allfälliger Konflikte stehen bei der Begleitung der Mitarbeitenden ganz unterschiedliche, teilweise sehr heikle Aufgaben an.
Der Personalkommission einer Kirchgemeinde steht bei diesem zweiteiligen Kaderkurs im Mittelpunkt. In kurzen Inputs und anschliessenden Diskussionen werden Prozesse des Personalmanagements, z.B. die Themen Personalplanung (Stellenbeschrieb / Anforderungsprofil), die Anstellung von geeignetem Personal (Rekrutierung, Entscheidungsprozesse) und die Rolle als Personalverantwortliche/r in der Kirchgemeinde Thema sein.
Zudem haben Sie die Möglichkeit, Ihre konkreten Fragen einzubringen und mit anderen KirchpflegerInnen aus der ERK BL in den Austausch zu kommen. Auch praktische Übungen zur Umsetzung der Geleiteten werden nicht zu kurz kommen.

Veranstaltungen

Zukunft der Arbeit am Beispiel des Novartis Campus

Ein grenzüberschreitendes ökumenisches Seminar für Personalvertretungen, Arbeitnehmende und kirchlich engagierte Menschen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Das vom Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL organisierte Seminar findet am **23. Oktober von 9.30 bis 15.30 Uhr** statt.

Die Welt der Arbeit verändert sich dramatisch und rasant. Novartis ist eine der

weltweit bedeutendsten Pharma-Firmen. In Basel wird auf dem Novartis Campus sichtbar, welchen Einfluss die Vorstellungen von Arbeit und Mensch auch auf die Architektur haben.

Anmeldung bis 30. September an:
Pfarrer Martin Duerr
martin.duerr@pfarramt-wirtschaft.ch

Internationaler Gottesdienst

Am Sonntag, **22. November** 14-16 Uhr feiert die afrikanische Gemeinde «Forward in Faith Ministries» bereits zum 5. Mal in der reformierten Kirche in Lausen einen Gottesdienst. Dieser wird von der reformierten Gemeinde mitorganisiert. Der Gottesdienst wird auf Deutsch übersetzt, alle sind herzlich willkommen.

Missionstag: «Menschen auf der Flucht – was tun?»

In letzter Zeit hören und lesen wir viel von Flüchtlingen, die vor Krieg, Unterdrückung und Hoffnungslosigkeit fliehen. Sie versuchen nach Europa und auch in unser Land zu gelangen – auf dem Landweg oder mit einer Fahrt über das Mittelmeer. Dabei riskieren sie ihr Leben.

Eine Persönlichkeit, die sich seit zehn Jahren mit dem Schicksal der Bootsflüchtlinge befasst, ist Kapitän Stefan Schmidt aus Lübeck. Er rettete vor zehn Jahren 37 Bootsflüchtlinge aus dem Mittelmeer und wurde daraufhin von Italien verhaftet und der Beihilfe zur illegalen Einreise angeklagt. Seither hat er sein Leben dem Einsatz für eine humane Flüchtlingspolitik verschrieben.

Am Missionstag erzählt Kapitän Schmidt von seinen Erlebnissen und Erfahrungen.

3. November 2015 von 14-17 Uhr auf dem Leuenberg

Anmeldung bis 26. Oktober an:
weltweite.kirche@refbl.ch



Konfestival – Konfirmandenlager 2016



Der CVJM/CVJF-Regionalverband beider Basel bietet auch nächstes Jahr wieder zwei Konfirmandenlager im Festivalstil an. Insgesamt 150-200 Teilnehmende aus 8-10 Kirchgemeinden bilden jeweils eine grosse Lagergemeinschaft, die miteinander ein vielfältiges Programm erlebt.

Beide Lager finden in Vaumarcus am Neuenburgersee statt:

Lager A von Montag, 3. Oktober bis Samstag, 8. Oktober 2016,

Lager B von Samstag, 8. Oktober bis Donnerstag, 13. Oktober 2016.

Der Anmeldeschluss für beide Lager ist der **30. November 2015**; Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Eine Ausschreibung sowie weitere Auskünfte zum Konfestival 2016 erhalten Sie bei Christian Tobler; Bilder und Berichte von den vergangenen Lagern sind zu finden auf www.konfestival.ch

CVJM/CVJF Basel
Christian Tobler, Jugendarbeiter
Socinstr. 15, 4051 Basel
061 264 85 02
christian.tobler@cevibasel.ch
www.cevibasel.ch
www.konfestival.ch

Impulstag: Tue Gutes und sprich darüber – aber wie?

Zum **Impulstag** für weltweite Kirche am **Samstag, 24. Oktober von 10-16 Uhr** in Liestal hat das Pfarramt den Europameister in Rhetorik **Pfarrer Tillmann Luther** und Mitglieder des Rhetorikclubs Basel eingeladen. Sie führen die Teilnehmenden in die Kunst des Redens ein, damit sie in Zukunft ihre Themen und Anliegen gut und lebendig vertreten können. Das Programm beinhaltet u.a. ein spannendes Referat, Workshops, Tipps, Fallbeispiele und verschiedene Impulse. Mit einem philippinischen Mittagessen ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Anmeldung bis spätestens 9. Oktober an: weltweite.kirche@refbl.ch



Alle diese Veranstaltungen und viele mehr finden Sie auch auf unserer Website: www.refbl.ch. Schauen Sie regelmässig vorbei.

Veranstaltungen und Rückblicke

Ankunft Friedenslicht 2015

1500 Personen haben letztes Jahr das Friedenslicht auf dem Münsterplatz in Basel in Empfang genommen. Auch dieses Jahr findet der stimmungsvolle, ökumenische Advents-Anlass am **3. Advent (13. Dezember) ab 16.30 Uhr** statt. Wiederum reisen Jugendliche aus Baselland und Basel-Stadt nach Wien, um das Licht abzuholen und nach Basel zu bringen. Kommen auch Sie mit einer Laterne auf den Münsterplatz und holen Sie sich das Friedenslicht nach Hause.

Viele Delegationen aus Kirchgemeinden und Pfarreien werden auf dem Münster-

platz erwartet, um das Friedenslicht zu holen und in ihre Gemeinden und Kirchen zu tragen. Bis Weihnachten wird das Friedenslicht dann an zahlreichen Gottesdiensten und Feiern weitergegeben oder kann zu speziellen Zeiten in den Kirchen geholt werden. Infos dazu finden Sie auf den Gemeindeseiten des Kirchenboten, in der lokalen Presse oder auf den Kirchgemeinde-Webseiten. Möge das Licht auch bei Ihnen ankommen.

Mehr Infos zum Friedenslicht-Brauch finden Sie auf: www.friedenslicht.ch

Friedenslicht-Kerzen kaufen

Schon seit vielen Jahren stellt Lienert Kerzen aus Einsiedeln die offiziellen Friedenslicht-Kerzen her. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Kerzen unterstützt auch die Feier in Basel. Die Kerzen können im Friedenslicht-Shop bestellt werden:

www.friedenslicht.ch/shop1/de/shop1D.htm

Ein Teilsortiment an Kerzen wird auch an der Feier auf dem Münsterplatz erhältlich sein.



Kurs «Halt mich fest!» im Januar 2016 in der Kirchgemeinde Hölstein-Bennwil-Lampenberg

Dieser Kurs bietet Paaren Gelegenheit, sich gemeinsam mit verschiedenen wichtigen Themen der Beziehung zu beschäftigen: Was ist Liebe und Bindung? Warum geraten wir manchmal in Teufelskreise? Was sind unsere wunden Punkte? Wie können wir Verletzungen vergeben? Wie können wir unsere Liebe aufrechterhalten?

Der Kurs richtet sich an Paare, die in einer festen Beziehung leben. Die Beziehung kann in ihren Anfängen sein oder schon länger bestehen.

Kursdaten:

13., 20. und 27. Januar und 3. Februar 2016 von 20-22 Uhr.

Kursleiterin: Sabine Hofer.

Weitere Informationen siehe:

www.paarberatung-refbl.ch/Kursangebote

Auftakt zur SchöpfungsZeit «Sanfte Hügel, raue Gipfel - Lebensraum Berge»

In der Nordwestschweiz hat die SchöpfungsZeit mit einer regionalen Auftaktveranstaltung am 4. September in Reigoldswil begonnen. Eingeladen zu einem abwechslungsreichen Programm hatten das Pfarramt für weltweite Kirche sowie die Reformierte Kirchgemeinde Reigoldswil-Titterten zusammen mit oeku Kirche und Umwelt.

Bereits am Nachmittag hatten sich bei der Bergstation der Wasserfallen-Bahn gut zwanzig Personen eingefunden, um mit dem Lokalhistoriker Remigius Suter sowie dem oeku-Präsidenten Pfarrer Stephan Degen-Ballmer über die Wasserfälle nach Reigoldswil zu wandern. Remigius Suter unterhielt die Gruppe mit Geschichten und Anekdoten aus früherer Zeit, als die Wasserfälle noch ein viel begangener Passübergang und die Grenze zwischen Baselland und Solothurn noch nicht festgelegt war. Auf der Passhöhe erinnert eine Rochuskapelle auf Solothurner Boden daran, dass die Wege früher gefährlich waren und der Schutz des Heiligen notwendig schien. Rehe, Gamsen sowie der Luchs bevölkern heute die Jurahöhen nahe der Stadt Basel. Ein grossartiger Blick in Richtung Vogesen, Rheingraben und Schwarzwald machte klar, dass auch in der Nord-

westschweiz beachtliche Erhebungen zu besteigen sind und wilde Landschaften zu Ausflügen einladen. Stephan Degen-Ballmer las vor dieser Kulisse die Seligpreisungen aus der Bergpredigt, Remigius Suter aus den Geschichten und Dichtungen von Jonas Breitenstein Betrachtungen über die Baselder Landschaft und die Gotteserfahrung in der Natur.

In der Kirche von Reigoldswil verdoppelte sich die Schar. Pfarrerin Kerstin Bonk, Pfarrer Daniel Frei und Pfarrer Stephan Degen-Ballmer führten durch den kurzen Gottesdienst zum Lebensraum Berge, der in das SchöpfungsZeit-Thema einführte. Das Trio Dreierlei unterhielt die Teilneh-

menden mit heimatlichen Klängen und begleitete die Gesänge.

Den Abschluss fand der gelungene Anlass auf dem Reigoldswiler Pfarrhof mit einem Apéro und einem Kurzvortrag. Remigius Suter wagte in seinem Beitrag einen kurzen Längsschnitt durch die Erdgeschichte, von der Zeit der Entstehung des Juras bis zum Bau der Verkehrswege in der heutigen Zeit. Er unterstützte das Anliegen der oeku, die gewachsene Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt soweit als möglich zu erhalten.

Kurt Zaugg-Ott, oeku

©Fotograf: Andreas Olbrich



Leben in Balance

Im Rahmen der Frauenferienwoche im Juli in der Kirchgemeinde Lausen gestaltete Sabine Hofer von der PEF einen Vormittag zum Thema Lebensbalance. Nach einem Input beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit folgenden Fragen: Was ist mir wirklich wichtig in meinem Leben? Was macht mich aus? Was sind meine Begabungen und Fähigkeiten? Was ist der Platz, den nur ich ausfüllen kann?

In einem letzten Teil widmeten sich die Teilnehmerinnen ihrer Partnerschaft als einem zentralen Bereich ihrer sozialen Beziehungen. Bei der Gestaltung einer Collage entdeckten sie die Stärken und das Entwicklungspotenzial ihrer Partnerschaft.

Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

SEK-Projekt «UNSERE THESEN FÜR DAS EVANGELIUM»

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund hat im Rahmen des Reformationsjubiläums verschiedene Projekte lanciert. Das Projekt «Unsere Thesen für das Evangelium» möchten wir auch in der ERK BL umsetzen.

Wir laden Sie und Ihre Kirchgemeinde herzlich dazu ein, sich anhand der Broschüre «Mit 40 Themen auf dem Weg» mit Glaubensfragen auseinander zu setzen und «unsere Thesen für das Evangelium» zu formulieren.

Bitte diskutieren Sie gemeinsam, wie Sie das Projekt in Ihrer Kirchgemeinde umsetzen möchten. Alle Möglichkeiten stehen Ihnen offen. Sie sind bei der Umsetzung des Projektes völlig frei.

Formulieren Sie in Ihrer Gemeinde bis Ende Februar 2016 Thesen. Bitte schicken Sie die Thesen bis spätestens am 29. Februar 2016 an gender-bildung@refbl.ch. Die Thesen werden auf kantonalkirchlicher Ebene zusammengefasst (durch die Projektgruppe Reformationjubiläum und den Kirchenrat) und

danach der Synode vorgelegt, die diese in der Synode vom Juni 2016 zur Kenntnis nehmen wird. Anschliessend werden die Thesen an den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund weiter geleitet, der diese nach weiterer redaktioneller Bearbeitung an den internationalen Veranstaltungen ab 2017 präsentieren wird.

Weitere Infos zum Projekt finden Sie unter:
www.ref-500.ch/de/unsere-thesen-fuer-das-evangelium



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

Beratung von Patchwork-Familien

Der Anteil ratsuchender Paare, die in einer Patchwork-Familie leben, hat in der Beratungsstelle zugenommen. Dies spiegelt die gesellschaftliche Realität wieder. Im Moment sind rund 6 Prozent aller Familienhaushalte mit Kindern unter 25 Jahren Patchwork-Familien, mit steigender Tendenz. Experten erwarten, dass in etwa 20 Jahren die Patchwork-Familie in der Schweiz die am häufigsten vorkommende Lebensform sein wird (vergl. Beobachter Buch: Wie Patchwork-Familien funktionieren). Patchwork-Familien müssen viele Herausforderungen meistern: Wie gestalten sie den Alltag? Wie funktioniert die Beziehung zu dem Elternteil,

der nicht mit den Kindern lebt? Welche Rolle hat der neue Partner / die neue Partnerin den Kindern aus der ersten Beziehung gegenüber? Wie kann das neue Paar seine Partnerschaft pflegen? Bei all diesen Fragen und Herausforderungen ist ein Ort hilfreich, wo die Partner sich gehört und verstanden fühlen und neue Wege miteinander entdecken und aufgleisen. Dabei bietet das PEF-Team Unterstützung an.

Zudem steht das PEF-Team den Kirchgemeinden gerne als ReferentInnen für eine Veranstaltung rund um das Thema Beziehung zur Verfügung.



Interview mit Pfarrer Luzius Müller, Reformiertes Unipfarramt beider Basel



Persönlich

*Pfarrer Luzius Müller (46),
zwei Kinder*

Hobbies...

Rennvelofahren.

Das ist mir wichtig...

Nichts ist selbstverständlich.

Meine liebste Bibelstelle...

1, 1 – Apk 22, 21!

Ich kann nicht sein ohne...

Espresso – nein, stimmt nicht, aber ich habe sehr gerne guten Espresso.

Das mag ich gar nicht...

Kleingeisterei.

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Studium der Chemie an der Universität Basel. Danach Theologiestudium in Basel und Heidelberg.

Stellvertretungen in Gemeinden. Seit rund sieben Jahren Unipfarrer (60%) und Spitalseelsorger am Unispital Basel.

Warum haben Sie nach dem Chemie-Studium noch Theologie studiert?

Ich war eigentlich schon immer kirchlich sozialisiert und engagiert, im Chor, in der Jugendgruppe etc. in Riehen. Aber 1986 als ich die Matura machte, herrschte – auch wegen Tschernobyl und dem Schweizerhalle Chemieunfall – ein grosses ökologisches Bewusstsein und so habe ich Chemie studiert. Chemie deckt aber nur einen kleinen Teil meiner Interessen ab. Mich beschäftigten noch viele andere Fragen – religiöse, philosophische und kulturelle. Und so habe ich mir irgendwann gesagt: jetzt oder nie. Ich habe mich neu orientiert und noch ein Theologiestudium inklusive Doktorat angehängt.

Die Nähe zur Universität ist geblieben?

Stimmt. Ich mag die Uni, vor allem die Uni Basel. Ich habe hier viel Zeit verbracht. Ich könnte zwar auch Gemeindepfarrer sein und habe Stellvertretungen gemacht. Aber als nach meinem Abschluss zufällig die Stelle des Unipfarramts frei wurde, hat mich das natürlich schon besonders gereizt.

Was macht denn ein Unipfarrer genau?

Ich habe ein relativ freies Feld vorgefunden, als ich angefangen habe. Wie schon in der Chemie habe ich auch hier nach der Methode «Trial & Error» (Versuch & Irrtum) gearbeitet. Mittlerweile haben sich vier Bereiche herauskristallisiert. Der Bereich Erwachsenenbildung, die Gottesdienste und universitären Feiern, Seelsorge und Geselliges.

Was beinhalten die einzelnen Bereiche?

Zum Bereich Erwachsenenbildung gehört der Kurs «Theologie für Nicht-Theologen», Projekte an der Medizinischen Fakultät zu Themen wie «Medizin und Religion» oder «Spiritual Care», aber auch Veranstaltungen mit der Juristischen Fakultät.

Es finden regelmässig Unigottesdienst an der Peterskirche statt, aber auch andere universitäre Feiern. Zum Beispiel die Anatomie-Feier. Am Ende des Anatomie-Praktikums feiern Studierende und die Hinterbliebenen von Menschen, die ihren Körper der Medizin überlassen haben, gemeinsam einen Gottesdienst. Das ist jeweils sehr eindrücklich.

Pro Woche führe ich ca. ein bis zwei Seelsorge-Gespräche. Die Konfession spielt dabei meist keine Rolle.

Und zum Bereich Geselliges gehören vor allem die drei Mal in der Woche stattfindenden Mittagstische. Verschiedene

Teams kochen jeweils für rund 30 Personen. Daraus entstehen viele spannende Kontakte. Das kommt wohl dem Gemeinleben am nächsten.

Gibt es denn eine Unigemeinde? Ist es eine Gemeinde auf Zeit?

Hier muss ich wohl präzisieren. Meine Stelle ist ein Spezialpfarramt, im Gegensatz zu Deutschland, wo es beispielsweise evangelische Studentengemeinden gibt. Das sind nicht unsere Verhältnisse. Ein Grossteil der Studierenden kommt aus Baselland, Basel-Stadt, Aargau und Solothurn. Sie pendeln. Kirchlich Aktive sind somit meist weiterhin in ihrer Gemeinde aktiv.

.....

**«Das Unipfarramt
sehe ich eher als
Kirche bei
Gelegenheit»**

.....

Das Unipfarramt sehe ich eher als Kirche bei Gelegenheit. Man besucht mal eine Lehrveranstaltung oder eine Feier, verpflichtet sich aber nicht auf Zeit. Die Verbindlichkeiten haben abgenommen, man lässt sich heute alles offen. Das ist nicht nur hier so, sondern auch in den Gemeinden. Darauf müssen wir uns einstellen.

Wer besucht denn den Uni-Gottesdienst?

Freunde der Universität, weniger die Studierenden. Der Gottesdienst ist ein klassischer reformierter Gottesdienst mit Wort und Musik und richtet sich an Akademiker, aber auch an andere.

Es gibt zwar schweizweit immer weniger Theologiestudierende, aber in Ihrem Kurs «Theologie für Nicht-Theologen» sitzen die Studierenden ja sogar auf der Treppe, weil es nicht genügend Stühle gibt im Saal. Wie erklären Sie sich das grosse Interesse?

Gäbe es keine «Credit Points» wäre der Saal wohl nicht halb so gut besetzt (lacht). Nein, im Ernst. Vieles unserer Kultur wächst aus der Religion und hat somit auch einen Bezug zu vielen anderen Studienrichtungen. Heute existiert aber ein fundamentales Nicht-Wissen, weil es auch zuhause vermehrt keine religiöse Bildung mehr gibt. Die Studierenden erhalten also im Kurs nötiges Wissen und das auf eine



Die Lehrveranstaltung "Theologie für Nicht-Theologen" ist sehr beliebt. Studierende sitzen sogar auf dem Boden, um dabei zu sein.

kurzweilige Art. Sie sehen, Theologie ist interessant. Wir vermitteln keinen Glauben, sondern Wissen und Methoden. Aber das ist ein Anfang. Denn christlicher Glauben setzt Wissen voraus. Was glaubt man, wenn man keine Ahnung hat?

Kann man denn jüngere Menschen noch für den Glauben und die Kirche begeistern?

Wir haben eine Botschaft und es gibt Studierende, die sich dafür interessieren. Wir sind Teil einer reichen, kirchlichen Überlieferung. Kunst und Musik, das sind Riesenschätze und es gibt interessierte Leute,

.....

«Pfarrer sein setzt viel Wissen voraus und nicht nur persönlichen Glauben»

.....

die daraus schöpfen wollen. Es muss nicht gleich immer um die Glaubensbekundung gehen oder den regelmässigen Gottesdienstbesuch und die aktive Mitarbeit in der Gemeinde. Ich bin überzeugt: Gottes Wort gibt sich. Unsere Bearbeitungsversuche sind etwas anderes...

Wie sieht die ökumenische Zusammenarbeit aus?

Alles, was öffentlich ist, also Veranstaltungen auf Einladung der Universität wie Feiern oder Gottesdienste, wird immer

gemeinsam mit der Katholischen Universitätsgemeinde (KUG) organisiert. Ich besetze aber bewusst auch andere Nischen, vor allem die Bereiche Medizin, Life Sciences, Theologie für Nicht-Theologen. Ich bin nicht anti-ökumenisch, aber finde es wichtig, dass wir mit den Ressourcen viel erreichen. Die KUG setzt dafür mehr auf Ökologie und Politik.

Was für ein Stellenwert hat das Unipfarramt an der Universität?

Nach mehr als sieben Jahren kennt man mich. Für die Zusammenarbeit ist wohl eher die Person und nicht unbedingt das Amt massgebend. Hat man gute Erfahrungen gemacht, können auch neue Angebote und Projekte entstehen.

Ganz aktuell hat der Baselbieter Landrat einen Vorstoss gutgeheissen, der aus Spargründen die Neuverhandlung des Staatsvertrags zur gemeinsamen Trägerschaft der Universität fordert. Wie stehen Sie dazu?

21 Prozent der Studierenden stammt aus Baselland, 17 Prozent aus Basel-Stadt. Dass die Universität von beiden Kantonen gemeinsam getragen wird, erscheint mir logisch. Eine einseitige Kündigung des Staatsvertrags von Seiten der Baselbieter Regierung wäre problematisch. Auch das Unipfarramt ist ganz klar ein Pfarramt beider Basel. Das Mittagstisch-Angebot wird beispielsweise rege von Studierenden aus dem Baselbiet genutzt. Sie können zwischen den Vorlesungen, im Gegensatz zu ihren Basler Kollegen, nicht mal schnell über Mittag nach Hause.

Pflegen Sie auch Beziehungen zu den Kirchgemeinden im Baselbiet oder zu den Fachstellen und Spezialpfarrämtern?

Es gibt immer mal wieder Anfragen aus Kirchgemeinden für Referate. Das könnte aber noch öfter sein. Auch mit den Pfarrämtern für Industrie und Wirtschaft sowie für weltweite Kirche und der Fachstelle für Gender und Erwachsenenbildung pflege ich einen regelmässigen Austausch.

Die Anzahl der Theologiestudierenden geht zurück. Nun wurde Quest lanciert – das Quereinsteiger-Studium für Akademiker, die Pfarrerin oder Pfarrer werden wollen. Was denken Sie darüber?

Quest scheint eine gute Sache zu sein. Denn die Frage stellt sich, wie können wir auch für die Zukunft genügend Pfarrpersonen ausbilden? Wichtig ist, dass das Ausbildungsniveau hoch bleibt. Denn Pfarrer sein setzt viel Wissen voraus und nicht nur persönlichen Glauben. Das Studium ist nach dem Studium nicht fertig. Man muss auch im Pfarralltag stetig weiter studieren und sich weiterbilden.

.....

«Gottes Wort gibt sich»

.....

Reformiertes Unipfarramt beider Basel

Das Unipfarramt stellt die Verbindung zwischen der Universität Basel und den Reformierten Kirchen Basel-Stadt und Basellandschaft her. Es ermöglicht den Studierenden und Angestellten der Universität, den christlichen Glauben an der Universität zu praktizieren und sich mit der christlichen Kultur auseinander zu setzen.

Im Unipfarramt sollen 2000 Jahre christliche Tradition und das Leben im 21. Jahrhundert miteinander verbunden werden.

Mehr Infos zum Unipfarramt und die verschiedenen Veranstaltungen finden Sie auf: www.unipfarramt.unibas.ch

Zum Schluss



Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Während der Herbstferien (5. bis 18. Oktober 2015) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag können Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen und wir setzen uns am folgenden Vormittag mit Ihnen in Verbindung.

Wir wünschen Ihnen sonnige Herbsttage!

Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Näf, Personelles
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg, Fachstelle Kommunikation

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 650 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Redaktionsschluss refblaktuell Nr. 4/2015 Dezember

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 8. Dezember 2015

Der Redaktionsschluss wurde auf
Freitag, 20. November 2015
festgelegt.